©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna.

Von Dr. MAX BERNHAUER, Wien.

Anthobium Liepolti nov. spec.

Die neue Art gehört systematisch in die Gruppe des *atrum* Heer, ohne jedoch irgend wie nahe Verwandte zu besitzen. Am nächsten steht sie noch dem *atrum* selbst, unterscheidet sich aber von ihm und den übrigen Arten durch die Färbung, längere Flügeldecken, viel kleineren, sehr weitläufig punktierten, glänzenden Kopf, weniger kurzen, nach vorn stärker verengten, viel weitläufiger punktierten, glänzenden Halsschild und bedeutend längere Flügeldecken.

Pechschwarz, die Flügeldecken lebhaft rotgelb, der Halsschild rötlichbraun, in den Hinterecken und am Hinterrande dunkel rötlichgelb, die Taster, Beine und die Basalhälfte der Fühler hell rötlichgelb, die Apikalhälfte der letzteren bräunlich. Der Kopf ist sehr klein, weniger als halb so breit wie der Halsschild am Hinterrande, vor den Ocellen mit je einem kleinen, scharfen Grübchen, vorn zwischen den Fühlerwurzeln schwach quer gefurcht, nur sehr spärlich punktiert und sehr stark glänzend, neben den Augen längsgestrichelt, daselbst matt. Die Augen sind groß, vorgequollen. Die Fühler sind sehr gestreckt, dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder auch bei breitester Ansicht länger als breit. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, etwa um ein Drittel breiter als lang, in der rückwärtigen Hälfte parallelseitig, mit scharfen, fast rechteckigen Hinterwinkeln, in der vorderen Hälfte stark, sehr gerundet verengt, so daß dieser Teil fast halbkreisförmig erscheint, vor dem Schildchen mit einem flachen Grübchen, vor den Hinterecken flach niedergedrückt, mit einem kräftigeren Eindruck neben der Mitte des Seitenrandes, fein und weitläufig punktiert, ziemlich stark glänzend. Die Flügeldecken sind dreimal länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, am Hinterrande bei dem vorliegenden Stück gerade abgestutzt, ziemlich kräftig und dicht punktiert, glänzend. Der Hinterleib ist spärlich und unbestimmt punktiert, ziemlich glänzend. Länge: 3.5 mm.

Das einzige bisher bekannte Stück wurde von meinem lieben Freunde Herrn Hofrat Ing. A. Liepolt in der Umgebung von Gottschee (Krain) im Mai 1937 gefangen und sei dem verdienten Entdecker, der das einzige Exemplar mir für meine Spezialsammlung in liebenwürdiger Weise überließ, freundlichst gewidmet.

Omalium mesopotamicum nov. spec.

Rotbraun, der Kopf und Hinterleib dunkler, die ganzen Fühler einfärbig rostrot, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, deutlich breiter als lang, am Scheitel mit zwei schmalen und langen, strichförmigen Grübchen, hinter dem Vorderrande mit zwei kleinen, undeutlichen Eindrücken, ziemlich kräftig und dicht, bis zum Vorderrande punktiert, matt. Die Augen wenig vorragend, die Schläfen parallelseitig, etwas kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied so lang, aber schmäler als das zweite, das vierte und fünfte so lang wie breit, die folgenden quer, an Länge rasch abnehmend, das zehnte Glied mehr als um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, auf der hinteren Hälfte mit zwei langen, tiefen Gruben vor dem Schildchen und zwei kleineren an den Seiten, vor der Mitte des Vorderrandes mit einem weiteren sehr flachen Längsgrübchen, neben den

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Seitenrändern breit und bis zu den spitzig vortretenden Vorderecken ziemlich gleichmäßig gekehlt abgesetzt, längs der Mitte fein und weitläufig, sonst etwas stärker und dichter punktiert, namentlich in der Mitte stark glänzend. Die Flügeldecken sind doppelt so lang wie der Halsschild, kräftig und sehr dicht, deutlich runzelig punktiert. Der Hinterleib ist matt chagriniert, sehr fein und undeutlich punktiert. — Länge: etwas über 2 mm.

Die neue Art ist dem *cribriceps* Fauv. sehr nahe verwandt und unterscheidet sich von ihm auf den ersten Blick durch die viel kürzeren, verdickten, einfärbigen Fühler, dichter punktierten Kopf und viel feiner und weitläufiger punktierten Halsschild und längere Flügeldecken. Von *Om. Xambeui* Fauv., mit dem sie die einfärbig hellen Fühler gemeinsam hat, ist die neue Art ebenso leicht durch kürzere Fühler, viel feinere und weitläufigere Punktierung des stark glänzenden Halsschildes, viel stärkere Eindrücke des letzteren und beträchtlich längere, dichter punktierte Flügeldecken zu trennen.

Mir liegt von der neuen, recht markanten Art nur ein einziges Stück aus Mesopotamien (ohne näheren Fundort) vor, welches ich von meinem verstorbenen Freunde Edmund Reitter unter dem Namen *Xambeui* Fauv. erhielt.

Omalium Holtzi nov. spec.

Auch diese Art ist mit *cribriceps* Fauv. nahe verwandt, läßt sich jedoch sofort durch die viel kürzeren, stärker verdickten Fühler, die stark queren vorletzten Fühlerglieder, viel weniger dicht punktierten Kopf, stärker queren, dichter punktierten Halsschild, tiefere Eindrücke auf diesem und bedeutend längere, etwas dichter punktierte Flügeldecken trennen. Auch der vorher beschriebenen Art ist die neue recht ähnlich, besitzt namentlich die kürzeren Fühler, den stark queren Halsschild und die längeren Flügeldecken, unterscheidet sich aber sofort durch die Färbung der Fühler, die dichte Punktierung des Halsschildes und die deutliche Mittelfurche auf der vorderen Hälfte des Halsschildes.

Rötlichgelb oder hell rostrot, der Kopf und der Hinterleib etwas dunkler, die letzten fünf bis sechs Fühlerglieder geschwärzt, die Basalglieder, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, fast so lang wie breit, am Scheitel mit zwei feinen, aber scharfen und tiefen Längsfurchen, ziemlich stark und ziemlich dicht punktiert, die Punktierung bis zum Vorderrand reichend. Die Augen sind ziemlich vorstehend, die parallelseitigen Schläfen ungefähr halb so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmessr der Augen. Die Fühler sind mäßig lang, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied gestreckt, länger als das zweite, die vorletzten ziemlich stark quer. Der Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, in der Mitte am breitesten, vor den scharfen Hinterecken sanft ausgeschweift, vor dem Schildchen mit zwei tiefen Längsgrübchen, vorn in der Mittellinie mit einer kurzen Mittelfurche, vor den Hinterecken mit einem tiefen Eindruck, welcher sich bis zu den deutlich abgesetzten Vorderecken als ziemlich breite Seitenrandkehle fortsetzt, die Oberseite ziemlich kräftig und dicht, fast gleichmäßig punktiert, glänzend. Die Flügeldecken sind gut doppelt so lang wie der Halsschild, kräftig und dicht runzelig punktiert. Hinterleib matt chagriniert und undeutlich punktiert. — Länge: 2 mm.

Morea: Kalavryta, Holtz, zwei Exemplare.

Geodromicus Maderi nov. spec.

Von *Geodromicus chinensis* Bernh. und den übrigen fernöstlichen Arten auf den ersten Blick durch die Bildung und Skulptur des Halsschildes zu trennen.

Schwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine pechschwarz, grau behaart. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, mit zwei scharfen, nach vorn divergierenden, hinten durch eine Querfurche verbundenen Stirnfurchen, ziemlich fein und weitläufig punktiert. Die Augen sind vorstehend, die deutlich

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

entwickelten Schläfen ungefähr ein Drittel so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind sehr gestreckt und lang, dünn, die vorletzten Glieder dreimal so lang wie breit. Halsschild flach und breit, beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte gerundet, nur mäßig erweitert, nach rückwärts nur mäßig, ziemlich gerade verengt, wenig geschweift, vor dem Schildchen mit einem flachen Längseindruck, welcher sich nach vorn in eine ziemlich breite, unpunktierte Mittellinie fortsetzt, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert, im Grunde äußerst fein, aber sehr deutlich chagriniert, matt. Die Flügeldecken sind etwas mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts bauchig erweitert, länger als zusammen breit, deutlich etwas kräftiger und dichter als der Halsschild punktiert, weniger matt. Hinterleib sehr fein und weitläufig punktiert, matt. Länge: 5 mm.

China: Szechwan mer., Mts. Kinfushan, 2000 m, am Flusse Sung-Kanho; aus der ehemaligen Hauserschen Sammlung.

Ein einzelnes Stück, welches ich der Güte des Herrn Hauptschuldirektors Leopold Mader verdanke, wofür diesem gebührender Dank gesagt sei.

Geodromicus szechwanensis nov. spec.

Dem *Geodromicus globulicollis* Mann. in der Körpergestalt und Größe recht ähnlich, von ihm aber durch die tiefe Mittelfurche des Halsschildes und die mehr als doppelt so weitläufige Punktierung sofort zu unterscheiden.

Pechschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine rostfarbig. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, am Scheitel mit einer tiefen Quergrube, in der die Stirnfurchen entspringen und welche mit dem Stirneindruck durch eine kurze, aber scharfe Furche verbunden ist, sonst ziemlich kräftig und weitläufig punktiert. Die Fühler sind gestreckt, aber doch kräftig, die vorletzten Glieder doppelt so lang wie breit. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, herzförmig, fast so lang wie breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach rückwärts sehr stark verengt, stark ausgeschweift, mit scharfen Hinterecken, längs der Mitte mit einer breiten, sehr scharfen Längsfurche, welche vor der Basis in einen tiefen Eindruck mündet, kräftig und weitläufig punktiert, stark glänzend. Die Flügeldecken sind kaum um die Hälfte länger als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, nur wenig länger als breit, noch stärker als der Halsschild und noch weitläufiger punktiert. Hinterleib mäßig fein und ziemlich dicht punktiert, wie der übrige Körper dünn graugelb behaart. Länge: 5 mm.

China: Vom selben Fundorte wie der vorige.

Auch diese Art ist nur in einem Stück vorhanden, welches Herr Direktor Mader für meine Spezialsammlung widmete.

Ancyrophorus longipennis nov. var. *angustior.*

Von der Stammform durch viel kleinere und schmälere Gestalt und den viel glänzenderen, undeutlicher punktierten Kopf verschieden. Da die Art recht veränderlich ist, halte ich diese Form nur für eine Form des *longipennis.* Länge: 2.6—3 mm.

Krain: Wochein, am Ausflusse des Sees im Ufermoos von meinem lieben Freunde Ing. Kaiser und mir in einigen Stücken aufgefunden.

Trogophloeus (Boopinus) semilividus nov. spec.

Von allen Arten mit großen Augen durch die Färbung leicht kenntlich, von *nilotieus* Er. überdies durch breiteren und kürzeren Halsschild verschieden.

Schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft rötlichgelb, die Wurzel der rötlichen Fühler, die Taster und die Beine hellgelb. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild am Vorderrande, quer, in der Mitte leicht erhöht, äußerst fein chagrinartig punktiert, matt; die Augen sind sehr groß, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, ohne Andeutung von Schläfen. Die Fühler sind kurz, ihr drittes Glied viel schmäler und kürzer als das zweite, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Glieder bei breitester

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Ansicht viel breiter als lang. Der Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, etwa ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach rückwärts nur wenig stärker als nach vorn verengt, neben der Mitte mit je zwei undeutlichen Eindrücken, äußerst fein chagrinartig punktiert, matt. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, etwas länger als zusammen breit, sehr fein und äußerst dicht, etwas weniger fein als der Vorderkörper punktiert und wie der übrige Vorderkörper gelblichgrau behaart. Der Hinterleib ist äußerst fein und äußerst dicht, hinten ein bißchen weniger dicht punktiert, grau seidig behaart, etwas stärker glänzend als der Vorderkörper. Länge: 1.6 mm.

Arabien: Ahwar, Juni 1936, R. C. M. Darling. In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

Bledius (Blediodes) Minarzianus nov. spec.

Mit *Bledius simpliciventris* Apf. sehr nahe verwandt, namentlich in der Auszeichnung des ♂ ähnlich, jedoch durch den vollkommen matten, unpunktierten Kopf und durch mindestens doppelt so dichte Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, endlich durch dunklere Fühler und Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden. Auch die männliche Geschlechtsauszeichnung ist etwas anders gebildet.

Braunrot, der Hinterleib dunkler, der Kopf tiefschwarz, die Fühler dunkel rostrot, die Taster, Beine und die Hinterleibsspitze rötlichgelb. Der Kopf schmäler als der Halsschild, äußerst fein, matt chagriniert, ohne deutliche Punktierung, am Scheitel mit einem winzigen Grübchen, zwischen den Augen mit einem kleinen, schmalen, etwas fettglänzenden Fleck. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Fühlerglieder ziemlich stark quer. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten mäßig verengt mit verrundeten Hinterecken, in der Mittellinie nicht gefurcht, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert, glänzend, längs der Mitte schmal geglättet. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert und knapp vor den Hinterecken wieder etwas verengt, länger als zusammen breit, etwas weniger fein aber noch dichter punktiert, glänzend. Der Hinterleib ist rauh chagriniert und vereinzelt punktiert. Länge: 3 mm.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit sehr flach ausgerandet, an den Seiten stumpfwinklig abgesetzt, ohne Andeutung eines vorspringenden Zähnchens.

Ural (ohne nähere Angabe). Die Art sei meinem lieben Freunde Dr. Richard Minarz in Gars gewidmet, in dessen Sammlung zwei Stücke unter dem Namen *nigricornis* steckten, von denen sich eines jetzt in meiner Sammlung befindet.

Xantholinus Vitalei nov. spec.

Infolge des mangelnden weißen Hautsaumes am Hinterrand des siebenten Tergites in die Gruppe des *hungaricus* Reitt. zu stellen, in den meisten Punkten mit dem sehr veränderlichen *linearis* Grav. übereinstimmend und außer dem obigen Merkmal nur durch besonders kurze Flügeldecken, dichtere Punktierung des Kopfes, der Halsschildseiten und der Dorsalreihen sowie durch etwas längeren, hinten weniger flach verrundeten Kopf verschieden.

Pechschwarz bis rötlichbraun (unreif), der Vorderkörper mit Erzschimmer, die Fühler rostrot, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, fast um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts deutlich erweitert mit mäßig flach verrundeten Hinterecken, mäßig fein und nicht allzu weitläufig punktiert, im Grunde, besonders an den Seiten sehr deutlich chagriniert. Halsschild vorn beträchtlich breiter als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts stark verengt, vor den stumpf verrundeten Hinterecken deutlich ausgeschweift, in den Dorsalreihen mit ungefähr 15 feinen Punkten, seitlich ver-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

hältnismäßig dicht, zerstreut und unregelmäßig, fein punktiert, im Grunde, namentlich gegen die Seiten zu äußerst fein chagriniert. Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, deutlich länger als zusammen breit, fein und dicht gleichmäßig punktiert. Hinterleib sehr fein und wenig dicht punktiert. Länge: 5.5—6 mm.

Sizilien: Naso, 14. September 1931, F. Vitale.

Dem verdienstvollen Entdecker freundlichst zugeeignet.

Mitomorphus formosae nov. spec.

Von *Mitomorphus indicus* Kr., mit dem die neue Art nahe verwandt ist, durch kleinere Gestalt, kürzeren, gleichbreiten Kopf, andere Form des Halsschildes und die sehr kurzen Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden. Rötlichgelb, glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme der hellen Wurzel schwärzlich, stark erzglänzend, meist der Kopf, die Halsschildseiten und ein Teil des Hinterleibes, namentlich der hintere Teil angedunkelt, die Beine blaßgelb. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, fast um ein Drittel länger als breit, gleichbreit, nach rückwärts nicht verengt, mit kurz verrundeten Hinterecken, einzeln punktiert. Die Fühler sind kurz, die vorletzten Glieder doppelt so breit wie lang, das Endglied kaum so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist fast doppelt so lang wie breit, schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte gerundet erweitert, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, in den Rückenreihen mit 6 bis 7 feinen Punkten, seitlich mit einigen wenigen Punkten. Die Flügeldecken sind mehr als ein Drittel kürzer als der Halsschild, nur wenig länger als zusammen breit, fast glatt, nur mit vereinzelten undeutlichen Pünktchen besetzt. Der Hinterleib ist sehr fein und spärlich punktiert, außer den über den ganzen Körper verbreiteten schwarzen Borstenhaaren dünn, gelblich behaart. Länge: 4.5—5 mm.

Formosa: Akau, Kankau. In der Sammlung des Deutschen Entom. Institutes in Berlin-Dahlem und in meiner eigenen. Die Art wurde früher von mir als *indicus* determiniert.

Philonthus (Gabrius) chungkingensis nov. spec.

Diese Art steht dem *Ph. kuanshanensis* Bernh. nahe, unterscheidet sich aber durch breiteren, kürzeren Kopf, breiteren, parallelseitigen Halsschild und viel kürzere und viel weitläufiger punktierte Flügeldecken auf den ersten Blick.

Schwarz, die Flügeldecken mit schwachem Metallglanz, die Beine bräunlich, die Vorder- und Mittelschenkel und die Vorderhüften rötlichgelb. Der Kopf ist fast so breit wie der Halsschild, gleichbreit, etwas länger als breit, zwischen den Augen mit vier, einander paarweise genäherten Punkten und in der Mitte mit einer feinen Furche, auf der rückwärtigen Hälfte mit einigen gröberen, ungleichen Punkten. Die Augen sind mäßig groß, die Schläfen viel länger als ihr Längsdurchmesser, hinten flach verrundet. Die Fühler sind kürzer als der Kopf und Halsschild zusammen, gegen die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder schwach quer. Der Halsschild ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, parallelseitig mit verrundeten Ecken, in den Rückenreihen mit je 5 bis 6 ziemlich kräftigen Punkten, seitlich mit wenigen weiteren Punkten, von denen die innersten zwei in einer zur Rückenreihe etwas schrägen Linie stehen. Die Flügeldecken sind fast kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, wenig stark und ziemlich weitläufig, etwas ungleich punktiert. Der Hinterleib ist fein und wenig dicht punktiert und wie die Flügeldecken dünn graugelb behaart. Länge: 5.5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit am Hinterrande schmal ausgerandet, vor der Ausrandung lang und schmal spitzwinkelig eingedrückt.

China: Prov. Szechuan. Gebirge b. Chungking.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges, aus der Hauserschen Sammlung stammendes Stück, welches Herr Hauptschuldirektor Mader in liebenswürdigster Weise meiner Sammlung widmete.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Staphylinus (Platydracus) yunnanensis nov. spec.

Infolge der kurzen Schläfen und großen Augen in die Nähe des *Staph. Hauserianus* Bernh. gehörig, von ihm aber auf den ersten Blick durch kleinere schlankere Gestalt, viel schmäleren Kopf, schmäleren, längeren Halsschild, geringeren Erzglanz des Vorderkörpers und die goldgelben Tomentmakeln auf den vorderen Tergiten zu unterscheiden.

Schwarz, der Vorderkörper mit leichtem Erzglanz, das Schildchen samtschwarz tomentiert, die Flügeldecken grau bis goldgelb und teilweise, namentlich gegen die Seiten zu silbergrau behaart, der Hinterleib schwarz behaart, in der Mitte der Basis der vorderen vier Tergite mit je einer dreieckigen goldgelben Tomentmakel, zu deren beiden Seiten sich je eine schwarze Tomentmakel befindet. Der Kopf ist viel schmäler als der Halsschild, klein, viel breiter als lang, nach rückwärts erweitert, mit groben Augenpunkten sehr dicht besetzt, in der Mitte mit einem winzigen, länglichen Spiegelfleck. Die Augen sind sehr groß, die Schläfen etwa halb so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts schwach verengt mit verrundeten Hinterwinkeln, vor dem Schildchen mit einem kurzen, breiten und flachen spiegelnden Längskiel, sonst ähnlich wie der Kopf, jedoch weniger grob und noch viel dichter punktiert. Die Flügeldecken sind nicht länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, unter den Haaren fein und äußerst dicht gerunzelt punktiert. Der Hinterleib ist mäßig fein und nicht dicht punktiert. Länge: 14.5 mm.

China: Prov. Yunnan, Vallis flumin. Soling-ho.

Ein aus der Hauserschen Sammlung stammendes Weibchen, welches ich der Güte des Herrn Hauptschuldirektors Leopold Mader in Wien verdanke.

Mycetoporus (Ischnosoma) Maderi nov. spec.

Eine durch die kräftige Gestalt, überlange Flügeldecken, besonders aber für diese Untergattung eigenartige Färbung von allen bisher bekannten übrigen Arten der Untergattung leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, eine große, längliche Schultermakel, der schmale Hinterrand der Flügeldecken, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine lebhaft rötlichgelb, die Hinterränder der Hinterleibsringe schmal, die Hinterleibsspitze breiter rötlich. Der Kopf ist weniger als halb so breit wie der Halsschild, breiter als lang, spiegelblank. Die Fühler sind sehr gestreckt, fast bis zur Mitte der Flügeldecken nach rückwärts reichend, das dritte Glied sehr dünn, um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden dicker, viel länger als breit, die vorletzten auch bei breitester Ansicht noch länger als breit. Das vorletzte Glied der Kiefertaster ist stark keulig erweitert, das Endglied sehr kurz und dünn. Der Halsschild ist fast so breit wie die Flügeldecken, fast so lang wie breit, nach vorn stark, geradlinig verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe ohne Punkte, die mittleren Vorderrandspunkte sind wenig vom Vorderrand abgerückt. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, fast um ein Viertel länger als zusammen breit, mit einer gedrängt punktierten Rückenreihe von etwa 13 bis 14 scharfen Punkten, ohne Zwischenreihe, vor dem Hinterrand mit einigen undeutlichen, flachen Längsfurchen. Der Hinterleib ist mäßig fein und weitläufig punktiert, die Mittelzone des ersten freiliegenden Tergites breit geglättet. Länge: 4.2 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleib).

China: Prov. Yunnan, Vallis flumin. Soling-ho.

Ein einziges Stück, das ich der Güte des Herrn Hauptschuldirektors Leopold Mader verdanke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 29_1943

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna. 71-76